Halle und Umgegend.

Halle, 25. Juli.

— [Daß die Tage] kürzer werden,] macht sich jetzt, mehr als einen Monat nach der Sommersonnenwende, bereits stark bemerkbar. Mit löblichem Eifer klimmt das leuchtende Tagesgestirn seit Anfang des Winters immer höher am Horizont empor und erfreut die Menschen täglich länger durch seinen Anblick, bis es am 21. Juni — vermuthlich, weil es dann im Zeichen des Krebses steht — die Rückwärtsbewegung antritt. Zunächst liefert die Sonne langsam abwärts, gleichsam als reue sie ihre That. Nach der ersten Woche ist sie in unseren Breiten fast 17 Stunden währende Tag nur um ein paar Minuten kürzer. Aber, einmal auf der abschüssigen Bahn angelangt, ist kein Halten mehr; zur Zeit hat sich der Tag schon um eine Stunde verkürzt und nach zwei Monaten beträgt die Sonnenscheindauer nur noch 12 Stunden. Zu den mancherlei Vorzügen, die unsere Heimath vor den Tropen voraus hat, gehört auch der einer langen Dämmerung. Deren Werth lernen wir, natürlich normales Wetter vorausgesetzt, namentlich in diesen Wochen wieder recht schätzen. Während der Tag gerade für die Stunden der Arbeit kaum erträgliche Hitze mit sich bringt, erfreut und erfrischt der nur langsam dunkelnde Abend die von ihren Mühen Ausruhenden durch angenehme Kühle. Dann füllen sich unsere öffentlichen Anlagen und Promenadewege mit Spaziergängern. Zwar von duftenden Jasminlauben darf bei uns nicht mehr gesprochen werden, das Veilchen ist längst todt, und auch der blühenden Rosen werden weniger; dafür lassen aber Nelken und Levkojen und viele andere Blumen ihre Wohlgerüche entströmen und machen besonders des Abends nach der Hitze des Tages den Aufenthalt im Freien behaglich.

— [Fernsprech-Verkehr.] Die Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Mügeln (Bez. Leipzig) und Roßwein sind am 20. d. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Für Halle, Trotha und Ammendorf-Radewell beträgt die Sprechgebühr für ein gewöhnliches Gespräch von 3 Minuten Dauer 1 M.

— [Ein Patent angemeldet] hat Herr Franz Tittel in Halle für nach Art eines Abreißkalenders angeordnete Wischzettel mit Reklame.

— [Pferde-Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reitervereins.] Das Programm für die Rennen, die am Sonnabend und Sonntag auf den Passendorfer Wiesen stattfinden, ist sehr reichhaltig. Wir lassen es im Nachstehenden folgen:

Sonnabend, 29. Juli, nachmittags 3 Uhr.

1. Saale-Steeple-Chase. Ehrenpreis von 400 M. vom Verein. 2500 m. (18 Unterschriften.)
2. Gradizer Gestütspreis. 1500 M. dem Sieger und Ehrenpreis vom Verein dem Reiter des Siegers. 2500 m. (18 Unterschriften.)
3. Kaiserpreis. Ehrenpreis des Kaisers und 600 M. vom Verein. 3500 m. (6 Unterschriften.)
4. Merseburger Jagd-Rennen. Preis 1200 M. und Ehrenpreis vom Verein. 3500 m. (26 Unterschriften.)
5. Benkendorfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis von 600 M. vom Verein. 3500 m. (14 Unterschriften.)
6. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 M. 3500 m. (8 Unterschriften.)

Sonntag, 30. Juli, nachmittags 3 Uhr.

1. Passendorfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis den ersten beiden Pferden. 3000 m. (12 Unterschriften.)
2. Moritzburger Jagd-Rennen. Preis 750 M., gegeben von Mitgliedern und Freunden des Halleschen Reiter-Vereins dem Sieger. 3000 m. (13 Unterschriften.)
3. Preis der Stadt Halle. 1000 M., gegeben von der Stadt Halle und Ehrenpreis vom Verein dem Sieger. 3000 m. (26 Unterschriften.)
4. Handicap-Steeple-Chase. Preis 1200 M. 4000 m. (25 Unterschriften.)
5. Trost-Rennen. Vereins-Preis 500 M. 3000 m. (21 Unterschriften.)
6. Landwirthschafts-Rennen. Vereins-Preis 250 M., hiervon 120 M. dem ersten, 80 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Auf dieses Rennen seien Landwirthe besonders aufmerksam gemacht. Nur diejenigen Pferde können von der Kommission zugelassen werden, die im Besitz von Landwirthen der Provinz und der angrenzenden Staaten sich befinden und im Ackerbau beschäftigt gewesen sind. Hierdurch ist eine ganz strenge Sichtung möglich, und es werden nur Pferde von Landwirthen zugelassen werden. Die Distanz ist 1000 m.

Die An- und Abfahrt der Equipagen zum Rennen darf nur auf der Straße über Passendorf erfolgen; der Weg ist durch Wegweiser kenntlich gemacht.

— [Im Walhallatheater] neigt der Eröffnungs-Spielplan bereits wieder seinem Ende zu, und die Direktion macht deshalb darauf aufmerksam, daß weder die Gesangshumoristin Grethe Reutter noch die australische Barytonistin Josephine Morcaschani am 1. August in den neuen Spielplan übergehen, sondern mit sämmtlichen übrigen Spezialitäten am letzten dieses Monats ausscheiden.

— [Militärkonzert und Schlachtenfeuerwerk im „Wintergarten".] Morgen abend wird die Kapelle des Königl. sächsischen 7. Infanterie-Regiments Prinz Georg Nr. 106 im „Wintergarten" unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Matthey konzertiren. Das Programm weist u. a. auch das Saro'sche patriotische Potpourri „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegszeit 1870/71" auf; im Anschluß hieran wird ein großes Schlachten-Feuerwerk abgebrannt werden.

— [Lotteriegewinn.] Bei der Verloosung der „Westpreußischen Pferdelotterie", die am 20. d. M. in Briesen stattfand, ist ein Hauptgewinn, Gewinn Nr. 10 (eine Fuchsstute), in die Kollekte von Max Stove in Halle gefallen. Der glückliche Gewinner ist noch unbekannt.

— [Der Polizeisergeant Odenwald] ist nunmehr als Reconvalescent aus der Klinik entlassen worden, befindet sich aber noch in ärztlicher Behandlung.

— [Grabschmuck.] Die Grabstätte Emil Eckner's war gestern an seinem Geburtstag liebevoll mit frischen Blumen und Kränzen belegt. Die beabsichtigte Schmückung des Grabes mit einem bescheidenen Denkstein mußte leider auf einen späteren Termin verlegt werden.

— [Der Maurerstreik] ist mit dem heutigen Tage in ein neues Stadium getreten. 60 Maurer haben gegen Bewilligung sämmtlicher neuer Bedingungen bei den Kasernenbauten die Arbeit wieder aufgenommen. Uns geht aus diesem Anlaß aus betheiligten Kreisen ein Schreiben zu, dem wir nachstehendes entnehmen:

„Der Stand des Streiks hat insofern eine Veränderung erfahren, als die Unternehmer der Kasernenbauten, die schon vor einiger Zeit die Ermächtigung von der Innung erhalten hatten, direkt mit den Streikenden zu verhandeln, sich mit den letzteren auf Stellung von Arbeitskräften zu 50 Pf. Stundenlohn geeinigt haben, so daß heute früh die Arbeit an den Kasernenbauten wieder aufgenommen worden ist. Nach dem Urtheil vieler Sachverständiger war die rechtzeitige Fertigstellung der Kasernenbauten, selbst wenn diese noch weitere Zeit im langsamen Tempo wie bisher betrieben wurden, nicht in Frage gestellt. Der Rechtsbeistand des Magistrats, Herr Stadtrath Winter, konstatirte jedoch, die Bauten würden nicht zur rechten Zeit fertig, und der Magistrat setzte sich mit den Meistern in Verbindung. In der Konferenz, die am vergangenen Sonntag vormittags 10 Uhr unsere beiden Bürgermeister und Herr Stadtrath Winter mit den sechs Unternehmern der Kasernenbauten hatten, wurde den letzteren eröffnet, daß, wenn sie am Dienstag, den 25. d. M. die Arbeiten nicht aufnähmen, der Magistrat ihnen laut § 10 des Vertrages die Arbeiten entziehen und drei außerhalb der Innung stehende Unternehmer, die sich dazu bereit erklärten, mit der Fertigstellung der Bauten betrauen würden."

Weiter heißt es in dem Schreiben, es sei den Meistern angedeutet worden, daß sie ja aus der Bau-Innung austreten könnten und ferner, daß „ihre geschäftliche Ehre auch mit Rücksicht auf Vergebung späterer öffentlicher Arbeiten auf dem Spiele stände."

— [Durch die unglückselige Manier, Petroleum zum Feueranmachen zu verwenden] ist wiederum großes Unheil angerichtet worden. Die Aufwärterin Bertha Hinpel zog sich bei dieser Gelegenheit, als ihre Kleider in Brand geriethen, äußerst schwere Verbrennungen an beiden Armen und im Gesicht zu; sie hat in der Klinik, wohin sie gebracht wurde, entsetzlich für ihre Unvorsichtigkeit zu büßen.

— [Von einem Motorwagen der Straßenbahn] zur Seite geschleudert wurde heute morgen gegen 9 Uhr in der Gr. Ulrichstraße, Ecke Kaulenberg, eine Frau vom Lande, die einen großen Korb mit Eiern trug. Der zerbrechliche Inhalt des Korbes wurde zum Theile zertrümmert und auf die Straße geschleudert. Die Frau selbst kam mit unerheblichen Abschürfungen am Kopfe davon. Der Unfall ist anscheinend auf die Unachtsamkeit der Frau selbst zurückzuführen.

— [Unfallschronik.] Der in der hiesigen Central-Werkstatt beschäftigte Arbeiter Wilhelm Rentsch fiel von einem Arbeitsgerüst so unglücklich herab, daß er eine erhebliche Verstauchung des Rückgrates davontrug. — Beim Abschneiden von Gerten drang dem 10jährigen Knaben Otto Henze in Brehna die Messerspitze so tief ins linke Auge, daß dieses wohl verloren gehen wird. — Durch unverantwortlichen Leichtsinn eines 16jährigen Burschen Namens Weidmann, der mit Bewachen eines Erbsenfeldes beauftragt war, büßte am Sonntag der 10jährige Bank in Brücken (Helme) sein Augenlicht ein. Am Nachmittag brachte der Bruder des Weidmann in Begleitung des Schulknaben Bank dem W. Kaffee. Weidmann spielte mit einem mit Vogeldunst geladenen Jagdgewehre und legte mit den Worten: „Wenn ich jetzt losschieße, treffe ich dich in die Nase" auf den kleinen Bank an. Im selben Augenblicke krachte auch schon der Schuß und ging dem Bank in das Gesicht. Das linke Auge wurde ihm total zerstört, das rechte ist erheblich beschädigt. — In Reinstedt drang dem Schneidermeister Friedrich Cinicke beim Schießen mittels eines alten Jagdgewehrs ein Theil der Explosionsmasse des Zündhütchens ins linke Auge, das dadurch schwer verletzt wurde. — In Raunitz fiel der Dienstknecht Franz Hebel beim Düngerabladen auf dem Felde vom Wagen herab, wobei ihm die Spitzen der Düngergabel in das rechte Bein drangen. — Die Verletzten wurden sämmtlich in die hiesige Klinik gebracht.

— [Jugendliche Messerhelden.] Die Ferienzeit scheint auf einen Theil der Jugend verwildernd zu wirken, denn heute vormittag um 11 Uhr gerieth eine Anzahl von Schulknaben im Alter von 10—13 Jahren in der Nähe der Barbarossabrücke auf der Würfelwiese in Streit, in dessen Verlauf der eine Junge seinem ärgsten Bedränger in den Arm biß und ihm eine mehrere Centimeter große Wunde beibrachte, während dieser sein Messer zog und auf den bissigen Gegner eindrang. Durch energisches Dazwischentreten Erwachsener konnten die streitbaren Jungens erst auseinandergebracht werden. Hoffentlich blüht den Helden zu Hause eine ebenso eindringliche wie wirksame Belehrung.

*

— [Zu dem Sittlichkeitsverbrechen bei Ammendorf,] über das wir in diesen Tagen einiges mittheilten, erfahren wir heute, daß der der That verdächtige Ziegeleiarbeiter Otto Pufahl wieder aus der Haft entlassen worden ist, da sich herausstellte, daß das Verbrechen ihm nicht zur Last gelegt werden kann.

Vereins-Chronik.

— [Sommerfeste.] Zwei Innungen hielten gestern nachmittag Sommerfeste ab und zwar die Schuhmacher-Innung im „Osborg's Bellevue" und die Schneider-Innung im „Pfälzer Schießgraben". An Unterhaltungen für Jung und Alt fehlte es an beiden Stellen nicht. Den Schluß der Festlichkeiten bildeten solenne Tanzvergnügen.

— [Gärtnerverein Halle und Umgegend.] Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurden die Mitglieder eingeladen, an einem Ausfluge des Verbandes der Handelsgärtner nach Gosek und Freyburg theilzunehmen. Eine Regelung des Arbeitsnachweises und der Unterstützungskasse kann erst nach Fertigstellen einer allgemeinen Uebersicht erfolgen und die Berathung darüber wurde bis auf weiteres vertagt. Alsdann wurden von Vereinsmitgliedern verschiedene Pflanzen vorgelegt und Meinungen darüber ausgetauscht.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

e. Halle, 24. Juli. Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde legte Herr Paul Berndt aus Köln der philosophischen Fakultät hiesiger Friedrichs-Universität seine Inaugural-Dissertation: „Die Arbeitslosigkeit, ihre Bekämpfung und Statistik", ferner zu dem gleichen Zwecke Herr Samuel Cohn aus Berlin seine Inaugural-Dissertation: „Die Finanzen des Deutschen Reichs seit seiner Begründung" vor. Zur Erlangung der gleichen Würde wird Herr Hans Wolff aus Magdeburg am Freitag mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität seine Inaugural-Dissertation: „Ueber die Anzahl der Zerlegungen einer ganzen Zahl in Summanden" zugleich mit den angehängten Thesen öffentlich vertheidigen. — Durch seine Habilitationsschrift: „Die Spiriferen Deutschlands" habet Herr Dr. phil. Hans Scupin zu seiner am 26. Juli mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Friedrichs-Universität zu haltenden Antrittsvorlesung, „Verschiedene Hypothesen über das Innere der Erde" ein.

Jena, 24. Juli. Der Privatdocent Dr. Gumprecht, Vertreter der gerichtlichen Medizin, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Der Großherzog hat dem Direktor des physiologischen Instituts, Hofrath Professor Biedermann, das Ritterkreuz des Falkenordens verliehen.

Münster, 22. Juli. Zum Rektor der Königl. Akademie wurde Dr. August Bladau, Professor der neutestamentlichen Exegese, gewählt.

Kiel, 23. Juli. An die Stelle des nach Greifswald übergesiedelten außerordentlichen Professors der Theologie Lic. Dr. Bosse ist nach hier der Professor D. Voigt, bisher in Königsberg, berufen worden.

Breslau, 23. Juli. Der Privatdocent der Theologie (Dogmatik) an hiesiger Universität Lic. M. Schulze ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Würzburg, 24. Juli. Gegenüber der Meldung, daß Prof. Dr. Röntgen an Stelle Lommel's an die münchener Universität gehen werde, erhält die „Frkf. Ztg." von Prof. Röntgen selbst die Mittheilung, daß eine Berufung desselben bis jetzt weder erfolgt noch angenommen worden ist.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ueber das geplante Richard Wagner-Denkmal in Berlin erhält die „Köln. Ztg." eine längere Zuschrift, worin der Behauptung entgegengetreten wird, daß die Geldfrage bereits zur vollkommenen Zufriedenheit geordnet sei. Aber auch eine andere Bewickelung, die geeignet erscheine, das Zustandekommen des Denkmals zu verzögern, sei eingetreten: „Die Denkmalsangelegenheit ist dem Kaiser unterbreitet worden, der sich ihrer mit dem Feuereifer seiner für alles Schöne und Große empfänglichen Seele bemächtigt hat. Nicht Wagner allein, so beschied er den Ausschuß, sondern eine ganze Galerie berühmter Tonkünstler möge dort (am Goldfischteich im Thiergarten) ihre Auferstehung feiern." „Das wäre," so bemerkt das rheinische Blatt, „gewiß wunderschön. Aber liegt nicht die Gefahr nahe, an die Stelle des beabsichtigten Denkmalgedes werde die geringwerthige Scheidemünze treten? Wäre es nicht unglaublich peinlich, dem Monarchen die Schwierigkeit der Durchführung des Riesenunternehmens anzudeuten und zuerst einmal bei Wagner zu beharren?"

Gerichtsverhandlungen.

Magdeburg, 24. Juli. [Wegen Mordversuchs] wurde die fünfzehnjährige Marie Stephan aus Förderstedt von der hiesigen Strafkammer zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Mädchen diente seit dem 15. Mai bei dem Hauptsteueramts-Assistenten Robert Ehrecke. Am ersten Pfingsttage hatte sie den Besuch ihrer Eltern erhalten und wollte mit diesen ausgehen, erhielt aber die Erlaubniß der Dienstherrschaft nicht. Darüber wurde sie so wüthend, daß sie das Kind ihrer Herrschaft, die 1¼ Jahre alte Lydia, die ihrer Obhut anvertraut war, zu tödten beschloß. Sie tauchte am 22. Mai in der Küche einen Finger in die Petroleumflasche und benetzte die Lippen des Kindes mit der Flüssigkeit. Da die gehoffte Wirkung ausblieb, goß sie zwei Tage später Petroleum in einen Porzellantopf und gab es dem Kinde zu trinken, fuhr mit der Kleinen dann etwa eine Stunde lang spazieren. Das Kind erbrach sich wiederholt und lag viele leblos da, als die Mutter es bei der Rückkunft aus dem Wagen nehmen wollte. Als sie Aufklärung darüber verlangte, was die Stephan mit dem Kinde gemacht habe, flüchtete diese zu ihrer Tante. Das Kind ist bis heute noch nicht ordentlich wieder hergestellt. Die Stephan gestand ihr Verbrechen heute ein.

Vermischtes.

Pour le mérite. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums des Königs von Sachsen als Ritter des Ordens pour le mérite dürften vielleicht einige weniger bekannte Notizen über diesen höchsten militärischen Orden Preußens von Interesse sein. Der Ursprung des Ordens reicht in das 17. Jahrhundert zurück, wo er als Orden für Civil- und Militär-Verdienste 1665 vom Prinzen Karl Emil gestiftet wurde. Zwanzig Jahre später erhielt der Orden die Bezeichnung „Ordre de la generosité". Der Name „Ordre pour le mérite" stammt aus dem Jahre 1740 von Friedrich dem Großen, der in diesem Jahre den Orden (für Civil und Militär) neu organisirte. Eine spätere Neu-Organisation des Ordens als „Militärverdienst-Orden" fand durch Friedrich Wilhelm III. 1810 statt. Am 31. Mai 1842 fügte Friedrich Wilhelm IV. wieder die Friedensklasse für Kunst und Wissenschaft hinzu. — Die Verleihung des goldenen Eichenlaubes zum Orden bedeutet eine Erhöhung des Ordens, während die Hinzufügung einer Krone zum Orden (für die 50jährige Inhaberschaft) mehr als Erinnerungsauszeichnung zu betrachten ist. — Eine neue, höhere Klasse des Ordens „pour le mérite" (für Kriegsverdienst) wurde von König Wilhelm I. von Preußen im Jahre 1866 für den damaligen Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Karl von Preußen gestiftet. Das vergrößerte Ordenskreuz wurde mit dem Medaillonbilde Friedrich's des Großen geschmückt und demselben ein goldener, viereckiger Stern hinzugefügt, auf dem ebenfalls das Medaillon-Porträt Friedrich's des Großen mit der Umschrift: „Pour le mérite" ruhte. — Dieser Orden wurde auch von König Wilhelm I. angelegt, und später noch dem Kaiser Alexander II. von Rußland (wohl als Höflichkeitsentgegnung für das dem König Wilhelm I. verliehene Georgskreuz I. Klasse, dessen einziger Inhaber dieser zur Zeit war), und am 26. Oktober 1880 auch Moltke zu dessen 80jährigem Geburtstage verliehen. Außer den genannten fünf Rittern dieses Ordens hat niemand diese Ordensinsignien getragen, so daß der Orden pour le mérite mit dem Bildniß Friedrich's des Großen und dem goldenen Stern zur Zeit nicht mehr besteht.

Druckfehler im 16. Jahrhundert. Wie die „Umschau" nach der Papierzeitung berichtet, wurde im Jahre 1523 der Buchdrucker Wolfgang Stöckel, der bis dahin in Leipzig thätig gewesen, vom Herzog Georg von Sachsen nach seiner Residenz Dresden berufen, um die neue Kunst auch dorthin zu verpflanzen. Stöckel gab nun bereits im folgenden Jahre ein Buch heraus. Am Schluß enthielt dasselbe ein Druckfehler-Verzeichniß mit folgendem ergötzlichen Zusatz:

„Die anderen Buchstaben, so zuweilen verrückt oder gar ausgeblieben, muß ein verständiger Leser dem Sinn nach lesen, denn es ist im Winter bei dem schlechten Lichte, so die Stuben warm und die Drucker faul und schläfrig sein, bald was übersehen."

„Wenn einer eine Reise thut" und sich nicht ordnungsmäßig bei der Polizei abmeldet, dann kann es ihm leicht ergehen, wie dem zur Zeit im „Café Heyne" in Berlin angestellten Portier Merks. M. ging vor etwa zwanzig Jahren ins Ausland, vergaß aber seine Abmeldung vorschriftsmäßig zu besorgen. Vor zwei Jahren nun kehrte er aus Afrika in seine Heimath zurück, um jetzt die Folgen seiner einstigen Nachlässigkeit zu erfahren. Die Steuerbehörde nämlich wollte nicht glauben, daß er die achtzehn Jahre außerhalb des Deutschen Reiches zugebracht hat, und verlangte jetzt die nachträgliche Entrichtung der Steuern für diese ganze Zeit. Merks hat seiner Zeit 36 M. Abgaben jährlich bezahlt und hätte nun eine Gesammtschuld von 648 M. an das Steueramt zu tilgen. Inzwischen ist es ihm aber gelungen nachzuweisen, daß er wirklich etwa 18 Jahre abwesend war.

Der gebratene Papagei. Eine amüsante Geschichte von einem gebratenen Papagei macht gegenwärtig in Moabit die Runde. Ein dort wohnender Beamter hatte seiner Frau schon seit langer Zeit einen Papagei als Geschenk in Aussicht gestellt. Die Suche nach einem sprechenden, aber nicht zu theuren Grünrock zog sich in die Länge und hatte dieser Tage ihren Abschluß gefunden, indem der zärtliche Gatte ein Prachtexemplar dieser exotischen Vögel für 60 M. erstanden hatte. Dem Vogelhändler hatte er Auftrag gegeben, den Papagei in den Vormittagsstunden abzuliefern. Nun bekam aber der Beamte den Besuch einer schlesischen Nichte, die in ihrem Heimathsdorfe wohl Kartoffelgraben, Heuen, Spargelstechen usw., nicht aber einen Papagei kennen gelernt hatte. Kurz und gut: als der Hausherr gegen 3 Uhr nach Hause kam, fand er kein Weibchen in Thränen aufgelöst vor. Das Räthsel war bald gelöst. Frau X. war zur Markthalle gegangen und während ihrer Abwesenheit war der Papagei in einem Bauer der ländlichen Nichte präsentirt worden. Diese betrachtete den ihr unbekannten Vogel mit stummenden Blicken und fragte den Ueberbringer, ob das Federvieh fürs Mittagessen sei. Die Antwort: „Na selbstredend" nahm sie für baare Münze, und da sie ihrem Tantchen eine Arbeit abnehmen wollte, so machte sie mit dem Krummschnabel kurzen Prozeß; sie drehte ihm den Hals um, rupfte das herrliche Gefieder aus, nahm Eingeweide usw. heraus und legte den 60 Mark-Vogel, nachdem sie ihn gehörig „gesengt" und auch sonst zugerichtet hatte, in die mit Butter belegte Bratpfanne. Als sich dann die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990725032/fragment/page=0001

ersten Bratgerüche zeigten, kehrte die Hausfrau heim und — na, die Dorfschöne mußte noch Abends zu ihren Eltern heimkehren.

Städtische Schmerzensgelder. In Kreuznach bewilligten die Stadtverordneten den drei bei den jüngsten Ausschreitungen verletzten Polizeisergeanten unter Anerkennung ihrer wackeren Pflichterfüllung Entschädigungen von 150 bezw. 75 M. Die Zahl der bei den Krawallen Verhafteten beträgt nur sechs; vier von ihnen sind halbwüchsige Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren.

Edelweiß in der Rhön. Der Kunst- und Handelsgärtner Hermann Breitenborn von Fulda hatte im vorigen Jahre an verschiedenen dazu geeignet erscheinenden Stellen des Rhön-Gebirges, namentlich auf der Milseburg und den derselben benachbarten Bergen, Edelweiß anzupflanzen versucht, wozu er etwa 500 Stück dieses alpinen Gewächses verwandte. Dieser Versuch ist gelungen, da von mehreren Mitgliedern des Rhönklubzweigvereins Fulda bei einem vor kurzem auf die Milseburg und Steinwand unternommenen Ausfluge das im vorigen Jahr angepflanzte Edelweiß in voller Blüthe angetroffen wurde.

Die österreichischen und deutschen Militärballonfahrten. In der jüngsten Sitzung des aeronautischen Vereins „Aeropile" in Paris wurde die Ballonfahrt, die preußische Offiziere am 2. März nach Oesterreich unternahmen, wobei sie bis nach Nagusca in Galizien in 6¾ Stunden 680 Kilometer durchflogen, besprochen und bemerkt, daß hiermit der Record geschlagen werde. Es konnte aber auch ein solcher Versuch bisher nirgends sonst gemacht werden, weil eine solche Strecke nur mit Ueberschreitung der Landesgrenzen zurückgelegt werden könne, was auch für das Deutsche Reich gilt. Zwischen diesem und Oesterreich sei aber ein Abkommen getroffen worden, wonach die Militärballons beider Staaten unter Beobachtung gewisser Vorschriften die Grenzen überschreiten dürfen. Es werde demnach gegenwärtig diesen beiden Staaten allein möglich sein, Strecken von über 1100 Kilometer zu durchfliegen und die Durchführbarkeit einer solchen Dauerluftfahrt zu erproben. Zugleich stiftete der Verein einen Wanderpreis für Luftschiffahrt aus, der demjenigen zuerkannt werden soll, der sich am längsten mit dem Ballon in der Luft erhalten kann. Ein zweiter Preis von 1000 Francs wurde gestiftet für den Erfinder leichten Gases für die Ballonfüllung.

Blaue Rosen. Im Anschluß an die Notiz der Wiener Gärtner-Zeitung über blaue Rosen theilt jetzt Herr W. H. Niemetz in Temesvár mit, was er darüber in Erfahrung gebracht hat. Er schreibt: Gelegentlich einer Reise berührte ich auch Essegg und besuchte die Handelsgärtnereien von Adolf Cwoika und Friedrich Bitz dortselbst, welche eine Rosensorte als blaue Rose kultiviren. Diese ist einmal blühend und, Blatt und Stacheln nach zu urtheilen, wohl zu Rosa gallica gehörig. Im weiteren Verlaufe meiner Reise hatte ich abermals Gelegenheit, die blaue Rose zu sehen, aber diesmal in Blüthe, doch Blätter und Stachel waren ganz dieselben wie bei der Rose in Essegg. Die Blume ist mittelgroß, halbgefüllt, dunkelviolett mit schieferfarben oder schlefferblau. Die Färbung ist eigenartig, aber nicht schön, und vom reinen Blau noch sehr entfernt. Jedenfalls giebt es unter den Remontant-Rosen Sorten, die im Verblühen eine mehr blaue Färbung zeigen als diese. Es handelt sich also hier um eine alte einmal blühende Sorte und die vielersehnte „Blaue" wird auch noch ferner in das Reich der Wünsche gehören.

Einen Apparat, um gesunkene Schiffe durch Acetylengas zu heben, hat der Ingenieur F. G. Niel erfunden. An dem gesunkenen Schiff wird ein eiserner Behälter, der so weit mit Wasser gefüllt ist, daß er das annähernd gleiche spezifische Gewicht hat, sich also im Wasser leicht regieren läßt, befestigt. In dem Behälter befindet sich eine mit Calciumcarbid gefüllte Kipptrommel, welche durch eine nach oben führende Schnur zum Kippen gebracht werden kann. Geschieht dies, so fällt das Calciumcarbid in einen unter der Kipptrommel befestigten Beutel, worauf die Gasentwicklung vor sich geht. Da nun z. B. nur 3 l Oder 5 kg Calciumcarbid erforderlich sind, um 1,5 cbm Gas zu erzeugen, so läßt sich der Behälter mit einem geringen Quantum Calciumcarbid mit Gas füllen, wodurch das darin befindliche Wasser durch Löcher im Boden verdrängt wird. Auf diese Weise läßt sich an einem gesunkenen Schiffe die nöthige Anzahl Behälter anbringen und unter Wasser hebekräftig machen, bis die erforderliche Kraft erreicht ist und das Fahrzeug von selbst an die Oberfläche steigt.

Der „Eroberer" eines deutschen Geschützes. Der neue Militärgouverneur von Paris, General Brugère, der an Zurlinden's Stelle ernannt worden ist, erkennt sich einer großen Beliebtheit, weil er eine deutsche Kanone „erobert" hat. Diese Heldenthat wurde in der verschiedensten Weise in den französischen Blättern bei seiner Ernennung gefeiert. Da ja die Franzosen sich nicht vieler eroberter deutscher Kanonen rühmen dürfen, so hat er ja auch in französischen Augen ein Anrecht auf Ruhm, es schrumpft aber das Heldenstück der Eroberung darauf zusammen, daß er thatsächlich eine Kanone, deren Bespannung und Bedienung erschossen war, wegführen ließ. Es war, so schreibt man der „Tägl. Rundsch.", in der blutigen Schlacht von Beaune la Rolande am 28. November 1870, als gegen 2½ Uhr nachmittags bei einem französischen Angriff gegen das auf dem linken Flügel der deutschen Schlachtlinie gelegene Dorf Les Cotelles ein Zug der dritten schweren Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 10 sich zu weit in das wirksame französische Infanteriefeuer vorwagte, so daß sofort das eine Geschütz seine Bedienung und Bespannung bis auf zwei Mann und zwei Pferde verlor und in dem tief aufgeweichten Boden nicht wieder zurückgebracht werden konnte. Ein Versuch, es durch die Protze des anderen Geschützes zurückzubringen und mit Infanterie wieder zu nehmen, mißlang, da die feindliche Infanterie inzwischen nahe herangekommen war. Der damalige Hauptmann Brugère, Adjutant des Generals Billot, Commandeurs des 18. Armeecorps, hatte diese Vorgänge beobachtet und Kavallerie herangeholt. Mit einem Zuge Dragoner und etwas Infanterie schaffte er das steckengebliebene Geschütz zurück, das in französischen Händen blieb. An einer anderen Stelle des Schlachtfeldes war ebenfalls ein deutsches Geschütz verloren, das aber wieder erobert wurde, so daß den Franzosen nur das eine verblieb. Die Heldenthat Brugère's beschränkt sich also auf die Wegführung eines steckengebliebenen Geschützes.

Im Duell erschossen. Zwischen zwei jungen Leuten aus Bordeaux, die sehr geachteten Familien angehören, fand gestern ein Pistolenduell im Gehölz von Mérignac statt. Der eine derselben erhielt einen Schuß in den Unterleib, der den Tod wenige Stunden darauf unter gräßlichen Schmerzen herbeiführte.

Ein feskangekettelter Dieb. Die Untersuchung gegen den russischen Philologen Alexander Jozomirsky, der, wie wir bereits mittheilten, in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Bukarest beim Stehlen werthvoller altslavischer Manuskripte ertappt worden ist, hat die überraschende Thatsache ergeben, daß der russische Gelehrte den Diebstahl seit Jahren in verschiedenen Bibliotheken Europas professionell betrieb und dafür von einigen moskauer Antiquaren ein festes Monatsgehalt von 400 Rubeln bezog. Der Manuskriptendieb ist ein Mann von tiefem Wissen und zeigt ein elegantes Auftreten.

Luftkurort in Deutsch-Ostafrika. Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung" veröffentlicht das folgende Inserat, das als „Kulturbild" immerhin auch in Europa interessiren dürfte: Luftkurort Mnapua, in 20 (!) Tagen von der Küste, auch während der Regenzeit, bequem zu erreichen. Komfortables Wohnhaus für Europäer in ca. 1030 m Meereshöhe. Restaurant am Platze. Zoologischer Garten. Prächtige Aussicht auf die Uhähäberge und die Maruga mkali. — Schöne Ausflüge nach dem „Bori". Starker, bakterienfreier Ostwind immer. Gute Verpflegung. Civile Preise. Warme Getränke zu jeder Tages- und Nachtzeit. Unterhaltungsspiele jeder Art. — Bäder und Wagen im Hause. — Regelmäßige Postverbindung mit der Küste, Europa und dem weiteren „Innern". Anfragen mit Retourmarke (!) sind zu richten an die Badedirektion.

Vulkanischer Ausbruch. Aus Hawaii wird ein heftiger Ausbruch des Vulkans Mauna Loa gemeldet. Lava ergoß sich in drei mächtigen Strömen zu Thal. Einer bewegte sich gegen Hilo, die beiden anderen dem Meere zu, Kaffeepflanzungen und Zuckerfelder verheerend.

Unglücksfälle und Verbrechen. Ueber ein entsetzliches Verbrechen wird aus Bernau berichtet: Am Sonntag wurde die 18jährige Tochter eines Arbeiters aus Blumenberg auf dem Wege vom Dorfe Blumenberg nach dem dazu gehörigen Vorwerke Elsenau ermordet aufgefunden. Der Mörder hat dem Mädchen mit einem Messer in das rechte Ohr gestochen und die Klinge dann mit einigen Umdrehungen bis zum Unterkiefer herabgezogen, wobei die große Schlagader durchschnitten wurde; weiter hat er ihr noch einige Stiche in die rechte Brust und am Handgelenk beigebracht. — Das deutsche Artillerieschulschiff „Mars" ist gestern unerwartet von den Schießübungen in der Ostsee nach Kiel zurückgekehrt, da ein Revolvergeschütz explodirt war. Es ist niemand verletzt. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Sehnde bei Hannover, wo am Sonntag morgen die Leichen des Ingenieurs Cyriakus und des Arbeiters Münchemeyer in einem Brunnen aufgefunden wurden. Die Verunglückten waren Beamte der Hannoverschen Straßenbahn, die in Sehnde eine Kraftstation besitzt. Auf dem Hofe dieser Station liegt der stets zugedeckte Brunnen, und man nimmt an, daß der Ingenieur mit Hilfe des Arbeiters den Wasserstand, der kaum 40 cm beträgt, untersuchen wollte, und daß beide bei dem Hineinsteigen in den Brunnenschacht die nöthige Vorsicht außer Acht ließen und durch giftige Gase betäubt und getödtet wurden. — Durch die wormser Gendarmerie wurde eine Wittwe in das mainzer Gefängniß eingeliefert, die in Bensheim das Geschäft der „Engelmacherei" betrieb. Man fand in der Wohnung der Frau die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines ihr in Pflege gegebenen Kindes. — Der 32jährige Joseph Gerlach aus Burgen fuhr auf dem Rade im rasenden Tempo die steile Anhöhe von Cröv herab in das Dorf Kinheim a. d. Mosel und rannte mit solcher Wucht gegen eine Mauer, daß er einen Schädelbruch erlitt. Die Schädeldecke wurde vollständig gespalten, und das Gehirn trat heraus. Der Unglücksfall blieb auf der Stelle todt. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am Sonntag in Bonn. Dort fuhr ein etwa 25jähriger Radfahrer von auswärts rasch die nach dem Rheinwerft führende abschüssige Kowitstraße entlang. Er konnte sein Rad schließlich nicht mehr halten und stieß mit voller Wucht gegen die Rampe am alten Zoll; der junge Mann stürzte kopfüber über die Rampe, wobei er eine so schwere Schädelverletzung erlitt, daß er bald darauf in der Universitätsklinik verschied. — In einem Brauereilokale zu Saarburg versuchte, nach der „Koblenzer Ztg.," ein Dienstmädchen mit Petroleum Feuer anzufachen. Das Petroleum explodirte und das Mädchen stand sofort in Flammen. Ein zweites zur Hilfe herbeieilendes Mädchen wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen. Beide sind im Hospital ihren Wunden erlegen. — Auf der bayrischen Lokalbahn Feucht—Altdorf wurde bei der Haltestelle Hahnhof ein Bremser, der von der Maschine gefallen war, überfahren und sofort getödtet. — Ferner verunglückte auf dem Bahnhofe in Landshut ein Rangirer dadurch, daß der Wagentritt, auf den er beim Rangirmanöver aufsprang, abbrach und er unter die Räder fiel. Er wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhause verstarb. — Gestern früh entgleiste der von Bodenbach nach Prag abgegangene Schnellzug bei Hesteritz infolge Anfahrens an einen Güterzug; drei Reisende und ein Bahnarbeiter wurden dabei leicht verletzt. — In Kopenhagen wurden gestern zwei große Gebäude, in denen die künstlichen Theater-Dekorationen und Möbel aufbewahrt wurden, durch einen heftigen Brand gänzlich zerstört. Das Theater erlebte einen großen Verlust, da wenig von den verbrannten Objekten versichert war. — Der fünfte tödtliche Automobilunfall seit vierzehn Tagen passirte soeben in Frankreich. Nachdem am Tage vorher der Journalist Duchemin auf einer Motorwagenfahrt den Tod gefunden hatte, wobei noch zwei Personen schwer verletzt wurden, stürzte am Donnerstag bei Troyes ein Motorwagen, der vier Insassen enthielt, beim Ausweichen vor einem Hunde so unglücklich, daß Fran Dubois, die Frau des Automobilfabrikanten, selbst am Kopfe schwer verletzt wurde und deren Tochter im Sterben liegt. Letzterer wurde beim Fallen ein Auge ausgestoßen, außerdem erlitt sie einen Schlüsselbein- und einen Armbruch. Diese fortgesetzten Unfälle erregen selbstverständlich in den pariser Automobilkreisen das größte Entsetzen. — Ferner wurde in Belgien am Sonntag bei der Automobil-Wettfahrt zwischen Hastière und Namur einer der bekanntesten Sportleute Brüssels, M. Cranenck, in Waulsort beim Ausbiegen vor einem siebenjährigen Mädchen sechs Meter weit aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, woran er nach Aussage der Aerzte sterben muß. Das Kind kam mit einem Schenkelbruch davon. — Der von Bassein mit 4000 t Reis nach Amsterdam bestimmte Dampfer „Gorjedo" ist an der französischen Küste geschestert. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. — In Cleveland (Ohio), wo alle verfügbaren Sicherheitsmannschaften, etwa 800 Mann, zusammenberufen wurden, um die streikenden Straßenbahnangestellten im Zaum zu halten, wurde am Sonntag abend ein Wagen der Vorortlinie, der mit Frauen besetzt war, in die Luft gesprengt; zwei Frauen erlitten Verletzungen. — In einem Bergwerk bei Brownsville (Pennsylvanien) ereignete sich gestern eine Explosion. Vier Personen wurden getödtet, zwei verwundet; alle sind Ungarn. — Eine Mehlstaubexplosion hat gestern mittag in der Pfortmühle zu Hameln stattgefunden, dadurch verursacht, daß ein neu eingestellter Arbeiter mit einem Licht in die Mehlstaubkammer ging. Der Arbeiter ist schwer verbrannt ins Krankenhaus gebracht. Der Feuerwehr ist es gelungen, ein größeres Feuer zu verhindern. Dagegen ist infolge der Explosion einer Lampe gestern früh das hameler Eisswerk total niedergebrannt. Auch hierbei erlitt ein Arbeiter schwere Brandwunden. — Im Woolwich-Arsenal in London kam es am Freitag in der Abtheilung für Schießpulver, in der gerade unter Leitung des Kapitäns Morris B. Lloy Experimente veranstaltet wurden, zu einer Explosion, die glücklicherweise ohne ernstere Folgen verlief. Nur der Kapitän erlitt erhebliche Brandwunden. Als Ursache der Explosion wird die große Hitze im Laboratorium angegeben.

Personalnachrichten. In Sachen des entmündigten Grafen Montgelas hatte das Amtsgericht München in der Klage des Grafen Montgelas auf Aufhebung der Entmündigung ausgesprochen, daß Graf Montgelas in die Anstalt des Dr. Krapelin in Heidelberg gebracht werde, und daß auf dessen Gutachten die weitere Entmündigung des Gerichtshofes mitbestirnen solle. Krapelin hatte nun erklärt, er könne wegen Ueberbürdung den Auftrag nicht übernehmen. Falls das Amtsgericht ihn zudringen wolle, werde er sich an sein zuständiges Ministerium wenden. Bekanntlich hat der Nervenarzt Dr. Löwensfeld ein Gutachten ausgearbeitet, welches zu Gunsten des Grafen Montgelas spricht. Der Amtsrichter hat nach anfänglicher Weigerung schließlich doch dies zu den Akten genommen. — Nach einem in Antwerpen eingegangenen Drahtberichte ist der belgische Journalist und Leiter des großen vlämischen in Depere in Wisconsin erscheinenden Blattes „Lnze Standard", Heymans in Depere, 68 Jahre alt, gestorben. — Ferner wird aus dem französischen Orte Orthez (Niederpyrenäen) der Tod des royalistischen Senators Chesnelong gemeldet. — Eine pariser Meldung bringt die Bestätigung, daß der Präsident der französischen Kammer Deschanel sich nächster Tage mit einer reichen Amerikanerin, Miß Terry, vermählen werde. — Mit Oberst Robert G. Ingersoll ist der berühmteste amerikanische Freidenker hingeschieden. Er war seit vielen Jahren eine der bekanntesten und meistbesprochenen Persönlichkeiten in den Vereinigten Staaten.

Eine Pseudo-Odaliske.

Vor einigen Wochen ging durch die europäischen Blätter das Gerücht, daß eine Dame aus dem kaiserlichen Harem in Konstantinopel von einem Engländer entführt worden sei und das Paar sich dann nach Indien geflüchtet habe. Die türkische Regierung ließ dieses Gerücht aufs entschiedenste dementiren. Indische Blätter theilen nun den wahren Sachverhalt der Geschichte hat sich folgendermaßen zugetragen. Ein in Kalkutta ansässiger reicher Engländer, ein Junggeselle, machte heuer im Frühling eine Vergnügungsreise nach Europa, auf der er auch nach Konstantinopel kam. Er suchte dort die Süßen Wasser auf. Einmal aber, da er gehört hatte, daß die Frauen des Sultans sich einzeln oder in kleineren Abtheilungen Spaziergänge zu machen pflegen. Er traf nun dort eine Dame von wahrhaft junonischer Gestalt und üppigem Körperbau, die von einer Zofe und zwei kohlschwarzen Eunuchen begleitet war. Auch war sie mit Schmuck überladen. Hinter ihrem dünnen Gazeschleier funkelten zwei glühende schwarze Augen. Der Engländer war durch die Schönheit und die Reize dieser Frau geblendet. Am andern Tage suchte er wieder die Süßen Wasser auf und traf dort abermals die Dame. Er benützte nun einen Augenblick, in dem die zwei Eunuchen hinter ihrer Gebieterin etwas zurückgeblieben waren, und ließ rasch zu ihren Füßen eine Rose niederfallen. Die Dame befahl ihrer Zofe, die Rose aufzuheben, während dem Spender derselben einen freundlichen, vielsagenden Blick zuwarf. Der Engländer fühlte sich überglücklich. Er wollte nun der Dame nähern. Diese warf ihm jedoch einen strengen Blick zu und winkte ihm ab. Zugleich fuhr sie mit ihrem Mittelfinger über ihren Hals, um dem kühnen Fremdling zu anzudeuten, er spiele mit seinem Kopfe, falls er es wagen sollte, ihr näher zu treten. Bei dem Engländer stand es jetzt außer allem Zweifel, daß er eine Dame aus dem kaiserlichen Harem vor sich habe, und er nahm sich vor, weder Zeit noch Mühe noch Geld zu sparen, um näheres über sie zu erfahren und wenn möglich auch das nähere Bekanntschaft zu machen. Nach langem Bemühen gelang es ihm endlich, mit einem der beiden Eunuchen, welche die Dame stets begleiteten, in Verbindung zu treten und diesen das ein großes Geldgeschenk zu gewinnen, damit er der Zofe, die stets in der Nähe der Dame befand, ein Briefchen einhändigen. In dem Briefe, in dem eine Fünfzig-Pfundnote eingeschlossen war, erbat er sich Auskunft darüber, ob die Dame wirklich kaiserlichen Harem angehöre und ob die Zofe ihm eine heimliche Begegnung mit ihrer Gebieterin erwirken könne. Der Zofe ist ihre Mühe mit einer Fünfhundert-Pfundnote belohnt werden. Auch ein herrliches Brillanten-Collier solle dann ihren Hals schmücken. Die Antwort lautete höchst entmuthigend für den Engländer. Die Dame gehöre allerdings dem kaiserlichen Harem an, und die Zofe könnte daher leicht Bekanntschaft mit der Zofe des Bosporus machen, falls sie es wagen wollte, ihrer hohen Gebieterin den Wunsch des Engländers zu unterbreiten. Der Engländer ließ sich indeß nicht entmuthigen. Nach einem mehrfachen Briefwechsel und nach großen Opfern an blankem Golde und glitzernden Steinen stand er endlich am Ziele seiner Wünsche. Dort bei den Süßen Wassern, wo er sie zum ersten male gesehen hatte, in einer dichten Baumgruppe durfte er sich ihr nähern, zu ihren Füßen niedersinken, sein Herz vor ihr ausschütten und ihre zarte Hand an seine Lippen führen. Gehörte diese Dame tatsächlich dem kaiserlichen Harem an? Keineswegs. Sie war nicht einmal eine Orientalin, sondern eine Französin. Mit acht zehn Jahren war sie nach Kairo gekommen, um in das Haus eines Paschas als Erzieherin einzutreten. Mit ihrer Herrschaft kam sie später nach Konstantinopel. Hier machte sie die Bekanntschaft eines hohen türkischen Funktionärs oder Militärs, der sie bewog, in seinen Harem einzutreten. Das Leben sagte ihr jedoch nicht besonders zu, und sie sehnte sich danach, wieder frei zu sein und einen Europäer zu heirathen. Die Liebesbetheuerungen und Bewerbungen des Engländers kamen ihr daher sehr gelegen. Sie ließ ihn bei dem Wahne, eine der kaiserlichen Frauen vor sich zu haben, um ihn desto enger an sich fesseln und ihn zu desto größeren Opfern bewegen zu können. Sie entschlossen sich beide, nach Indien zu entfliehen. Um die Mitternachtsstunde erwartete sie, in einen Mantel gehüllt, in der Nähe von Dolmabagdsche ihren Verehrer. Auf die Minute traf derselbe mit einem Fiaker ein, in den nun rasch die vermeintliche Haremsdame stieg und flugs ging es nach dem Hause eines Armeniers, wo der Engländer schon vor mehreren Tagen zwei Zimmer gemietet hatte. In einem Hotel wollte das Paar nicht übernachten, weil es fürchtete, von der Polizei dort aufgelauert zu werden. Am einem der nächsten Tage schifften sich beide nach Port-Said ein, um von dort nach Indien zu gehen. Auf dem Schiffe kramte der Engländer eines Tages das Schmuckkästchen, das sich seine Angebetete angeblich aus dem kaiserlichen Harem mitgenommen hatte, aus, um dessen Kostbarkeiten ein bischen näher zu besichtigen. Zu seiner großen Ueberraschung fand er in demselben auch ein Medaillon mit dem Bilde der heiligen Jungfrau. Erstaunt darüber, bei einer Haremsdame ein solches Bild zu finden, fragte er um dessen Herkunft, worauf sie erröthete und eine ausweichende Antwort gab. Nun stieg erst in dem Engländer ein Zweifel auf, ob er wirklich eine Odaliske des Sultans entführt habe, zumal dieselbe ein so elegantes Französisch sprach, das sich eine Orientalin, und mag sie noch so fein erzogen worden sein, unmöglich eigen machen kann. Er fürchtete nun, dupirt worden zu sein. In Aden stieg sie dann in einem Hotel ab, wo es auch türkische und arabische Bedienstete gab. Die Dame konnte aber weder Türkisch noch Arabisch sprechen, was bei einer ehemaligen Haremsbewohnerin sehr verdächtig war. Nun erst fasste der Engländer ein, daß er aufgefessen sei, und daß er statt einer Haremsperle irgend eine Pariserin mit sich nach Indien führe. In Bombay angekommen, verließ der Engländer eines Tages seine türkische Odaliske und verschwand auf Nimmerwiedersehen, nachdem er zuvor noch die werthvollsten Schmucksachen, die er einst seiner Angebeteten zu Füßen gelegt, zu sich gesteckt hatte. Die Französin blieb nun im größten Elende zurück. Zufällig hatte sich in dem Hotel, in dem sie mit ihrem Entführer abgestiegen war, ein Maharadscha einquartiert, der, als er nun von dem Unglücke dieser Dame erfuhr, sie einlud, in seinem Harem ihren dauernden Aufenthalt zu nehmen, ein Antrag, der eine bereitwillige Aufnahme fand. Die Französin ist so vom Regen in die Traufe und von einem türkischen Harem in einen indischen gekommen.

Sportsnachrichten.

Nach einer londoner Meldung vom Montag nahm Laske die Herausforderung Janowski's an, mit ihm um die **Weltschachmeisterschaft** zu spielen. Der beiderseitige Einsatz soll 400 Pfund betragen. Die Freunde der beiden Meister berathen die näheren Bedingungen des Wettkampfes, der im nächsten Jahre voraussichtlich in einer deutschen Stadt stattfinden werde.

Der Totalisator in Frankreich. Nach den jetzt veröffentlichten Berichten des französischen Ackerbauministeriums über die Einnahmen des Totalisators im Jahre 1898 sind nicht weniger als 221,668,000 Fr. an den Schaltern der kleinen Holzbuden auf den Rennplätzen bezahlt worden. Fast die Gesammtheit dieser Summe, nämlich 200,358,000 Fr. entfällt auf die in Paris und Umgebung gelegenen Plätze. Bekanntlich erhebt die Verwaltung 2 Prozent von diesen Einnahmen für wohlthätige Stiftungen. Dennoch steuerten die Rennenbesucher im verflossenen Jahre 4,443,372 Fr. zu wohlthätigen Zwecken bei. Für das laufende Jahr ist eine ganz bedeutende Erhöhung der Einnahmen zu erwarten, da die Buchmacherwetten verboten sind und die Spielleidenschaft eher zu- als abgenommen hat. Natürlich liefern diese Ziffern den Volkswirthen reichhaltiges Material zu ernsthaften Betrachtungen über die verderblichen Wirkungen der Rennwetten nicht nur hinsichtlich der einzelnen Familien, sondern auch des Nationalwohlstandes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990725032/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 B. — 5.45 B. **P** — 7.15 B. 2-3. [nur Sonn- und Festtags bis Stadtilm]. — 7.50 B. S. 1-3. **B** — 9.59 B. D. 1-2. **Bd** — 10.28 B. **P** — 10.48 B. S. 1-3. **B** — 11.27 B. S. 1-3. **Bd** — 1.18 P. **B** — 2.22 P. **P** — 4.00 P. S. 1-3. — 5.39 P. **B** — 7.20 P. [bis Merseburg]. — 7.45 P. S. 1-3. — 9.46 Nb. [fährt bis Köthen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.50 Nb. **P** [nach Stuttgart und Mailand]. — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.56 B. S. 1-3. **B** — 4.27 B. D. 1-2 **Bd** — 6.56 B. D. 1-2. — 7.03 B. **P** — 9.10 B. S. 1-3. **B** — 11.15 B. **B** — 2.00 P. **P** — 2.46 P. D. 1-2. **Bd** — 5.38 P. S. 1-3. **Bd** — 5.45 P. **P** — 6.32 P. S. 1-3. [verkehrt nur bis 15. September]. — 8.24 Nb. S. 1-3. — 8.50 Nb. **P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P.**

Leipzig. 2.57 B. **P** — 4.33 B. — 5.43 B. — 7.30 B. **Bd** — 7.47 B. S. 1-3. **Bd** — 9.18 B. **B** — 10.22 B. **P** — 10.48 B. S. 1-3. **Bd** — 11.49 B. — 1.43 P. **P** — 3.35 P. **P** — 5.07 P. S. 1-3. **Bd** — 5.35 P. S. 1-3. **Bd** — 6.30 P. — 7.19 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 B. **P** — 7.11 B. **P** — 10.00 B. **P** — 11.13 B. S. 1-3 **Bd** — 1.32 P. **P** — 3.40 P. **P** — 5.53 P. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3 **P** — 8.45 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 B. **P** — 6.50 B. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 7.12 B. [fährt bis Sangerhausen nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 B. **P** — 11.8 B. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 1.30 P. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 3.15 P. **P** — 3.56 P. D. 1-2 **Bd** — 6.02 P. **P** — 9.25 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3 **Bd** — 11.31 Nb. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 B. **P** — 7.55 B. **P** — 11.42 B. **P** — 12.47 P. [verkehrt nur bis 15. Sept.]. — 1.33 P. S. 1-3 **Bd** — 3.35 P. **P** — 6.18 P. **B** — 10.37 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 B. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 B., in Breslau 2.4 P., in Wien 9.32 N.]. — 7.50 B. **P** — 11.34 B. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.24 N., in Wien 6.40 N.]. — 6.23 N. **B** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Herfstedt. 6.46 B. — 10.00 B. — 2.00 P. — 3.00 P. [bis Döhlau]. — 6.30 N. [bis Döhlau]. — 7.30 N. — Außer verstehenden fahren an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Döhlau noch folgende Züge: 2.30 — 3.30 — 4.00 — 4.30 — 6.00 — 7.00 — 8.00 — 9.20

Zukunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 B. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 B. D. 1-2. **Bd** — 5.38 B. [kommt von Merseburg]. — 6.34 B. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 B. D. 1-2. [vom Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 B. S. 1-3. **B** — 9.51 B. **R** — 12.28 P. — 1.04 P. **P** — 2.32 P. S. 1-3. **B** — 5.11 P. — 5.26 P. S. 1-3. **Bd** — 6.28 P. S. [verkehrt nur bis 15. September]. — 8.19 Nb. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Nb. **P** — 9.26 Nb. D. 1-2. **Bd** — 10.48 Nb. 2-3. [nur Sonn- und Festtags von Apolda]. — 12.04 Nb. **P.**

Berlin. 3.17 B. — 4.42 B. **P** — 7.38 B. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 B. D. 1-2. **Bd** — 10.16 B. **P** — 10.44 B. S. 1-3. — 11.23 B. S. 1-3. **Bd** — 2.00 P. **B** — 3.52 P. D. 1-2. **Bd** — 5.26 P. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. **P** — 9.4 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.45 B. **P** — 6.39 B. — 7.2 B. **P** — 7.46 B. **P** — 9.46 B. **P** — 10.40 B. — 11.10 B. S. 1-3. **Bd** — 1.10 P. **P** — 1.27 P. S. 1-3. **Bd** — 3.30 P. **P** — 4.28 P. — 5.30 P. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.35 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P.**

Magdeburg. 2.45 B. **P** — 6.40 B. [kommt von Köthen]. — 7.42 B. S. 1-3. **Bd** — 9.50 B. **P** — 10.39 B. S. 1-3. **Bd** — 1.29 P. **P** — 3.26 P. **P** — 5.03 P. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.17 Nb. **P** — 10.59 Nb. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 B. **P** — 7.20 B. S. 1-3. **Bd** — 9.50 B. **B** — 1.22 P. **P** — 2.42 P. D. 1-2. **Bd** — 4.16 P. — 5.23 P. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 9.04 Nb. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 10.27 Nb. **P** — 11.00 Nb. [nur Sonn- und Festtags].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 B. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. **P** [von Halberstadt]. — 10.10 B. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.10 N. S. 1-3. [verkehrt nur bis 15. Sept.]. — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.41 Nb. **P.**

Soran-Guben. 6.36 B. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 B. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. **B** — 10.27 Nb. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Herfstedt. 7.30 B. — 12.25 N. — 4.20 N. — 5.21 N. — 7.20 Nb. 9.05 Nb. — Außer verstehenden kommen an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Döhlau noch folgende Züge an: 2.50 — 3.20 — 3.50 — 5.50 — 6.20 — 6.50 — 7.50 — 8.50 — 10.10.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 25. Juli.

Preußischer Hof. Hauptmann a. D. R. Witte a. Saalfeld i/Th. Fabrikanten: A. Rosenthal a. Berlin, H. Holtz a. Hamburg, A. Hartwig a. Mühlhausen i/Th., A. Herbert a. Zeitz u. O. Schroeder mit Fam. a. Magdeburg. Redakteur Otto Rote a. Breslau. Professoren: Dr. Haube a. Berlin, Dr. Grese mit Fam. a. Rothenburg. Kantor Fr. Richter mit Frau a. Rothenburg. Pastor E. Brückner mit Frau a. Gersdorf a/S., Dr. M. Gellenzin mit Frau a. Moskau. Rektor Aug. Reber mit Fam. a. Muskau a/S. Oberpfarrer Aug. Herzmann a. Bautzen. Brauereibesitzer Fr. Wolpen a. München. Gasthofsbesitzer M. Nuppert a. Prussin (Rügen). Hotelier L. Waltner mit Frau a. Berlin. Direktor Aug. Lehmann a. Libau. Forstmeister Ch. Herold a. Heinersreuth. Oberlehrer M. Müller a. Pegau. Ingenieure: A. Gade a. Berlin H. Mayers a. Braunschweig u. Aug. Dietzel a. Nürnberg. Werkführer A. Roth a. Weimar. Studenten: E. Bergt a. Köln u. M. Virginio a. Mailand. Direktor O. Stapelfeldt a. Weimar. Rennfahrer: H. Gruber, E. Krobe, G. Betzin u. G. Albrecht a. Berlin. Kaufleute: W. Grent, P. Schulte u. W. Wulff mit Frau a. Berlin, A. Weißflog, F. Wagemann, O. Krause u. P. Jaenisch a. Dresden, R. Pichel a. Schwerge, E. Seifert a. Frankenberg, M. Kindler a. Prag, G. Hirberger a. Lüneburg, J. Haberland a. Fürth i/B, A. Richter a. Leipzig, W. Hermann a. Lindau, E. Rother a. Bielefeld, H. Feldmann a. Hamburg, Fr. Liganik a. Riesa, H. Marko a. Salzungen, Th. Hacke a. Hannover.

Auszug aus einem Subhastationspatent.

Die zur Konkursmasse des Schmiedemeisters **Franz Brinkmann** zu Ballenstedt gehörigen Grundstücke, als:

a) Wohnhaus mit allem Zubehör F. Nr. 8 in der langen Straße hier, B. Nr. 408, K. Nr. 98 von 496 qm,

b) Hauskabel Plan Nr. I. 138 hinter der Neustadt von 667 qm

sollen im Wege nothwendiger Subhastation

den 21. September 1899, Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, öffentlich meistbietend verkauft werden. An dem Grundstücke ist eine Schmiede und ein Materialwaaren-Geschäft betrieben worden.

Ballenstedt, den 17. Juli 1899.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.

Vogel.

Familien-Verhältnisse halber verkaufe sofort mein in verkehrreichstem Vorort von Chemnitz, an Hauptstraße und Straßenbahn gelegenes, im besten baulichen Zustande befindliches

Eckhausgrundstück

mit seit ca. 10 Jahren mit größtem rentabelsten Erfolg (letzthalbjährlicher Umsatz ca. **50,000 Mk.**) betriebener

Roß- und Schweineschlächterei

und **Wurstfabrikation;** alte treue Kundschaft, nachweislich größter Umsatz in Chemnitz und Umgegend, sämmtliche neueste, praktischste Hilfsmaschinen, 4pf. Gasmotor, Dampf-Anlage vorhanden, große Stallung, eigenes Schlachtrehaus, schöne große Werkstellen und Trockenböden, sowie vollständiges Inventar, für den billigen Preis von 30,000 Mk., Anzahlung 10—15,000 Mk. (nur noch erste Hypothek zu 4% vorhanden). Restkaufgeld kann stehen bleiben. Für intelligenten Mann, auch wenn nicht Fleischer, bietet sich Gelegenheit, ein hochrentables Geschäft zu erwerben, und würde Verkäufer denselben in Allem bestens einrichten. Uebernahme könnte sofort erfolgen.

Nur ernste Selbstkäufer Agenten ausgeschlossen wollen gefl. Anfragen unter **L. C. 622** an **Rudolf Mosse,** Chemnitz, richten.

Verkaufe mein in gutem Zustande befindliches Wohnhaus (Nähe Magdeburger Straße und Walhalla), 600 qm groß, getheilte Etagen, mit aufgehendem Restaurant, große Thorfahrt, passend für Handwerksmeister mit größerem Geschäft. Fester Preis 42,000 Mark. 3400 Mk. Miethsertrag. Anz. ca. 6000 Mk. Näh. bei

Robert Leuscher, Dryanderstraße 18, part.

Mein Fabrikgrundstück und Wohnhaus in Halle a. S., innere Stadt, beabsichtige zu verkaufen. Preis 105,000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkommen. Dazu gehört complette betriebsfähige Einrichtung mit Dampfkessel, 16pf. Dampfmaschine, gesammte Transmission mit Lagern, Riemen und Riemenscheiben, compl. Dampfheizung, Aufzug mit Bodenwinde, u. hat ca. 3×200 qm Arbeitsfläche ev. Lagerraum. Das Vorderhaus bringt Extra-Miethe von 2430 Mark. Restkapital längere Zeit zu 4% fest. Uebernahme 1. Okt. 1899. Selbstkäufer erfahren alles Nähere bei

Robert Leuscher, Dryanderstraße 18, part.

Altes, flottgehendes Colonialwaaren-Geschäft mit Grundstück,

in aufblühender Stadt Nähe **Leipzigs** Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung ca. 30,000—40,000 Mark. Offerten unter **D. E. 252** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wagenplanen-, Zelt- und Marquisen-Geschäft mit eigener Sattlerei und Näherei, Schlaf-, Reise- und wollene Pferdedecken, Rohleinen, Marquisen-Drell, Cocos-, Woll- und Jute-Läufer u. s. w.,

gut eingeführt, viele Jahre im Betrieb, das sich noch bedeutend vergrößern läßt, in schönem, der Neuzeit entsprechendem Laden in bester Verkehrslage bin ich gesonnen, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Das Geschäft bietet sichere Existenz für thätigen Mann.

Gefl. Offerten unter D. D. 138 an „**Invalidendank**" **Dresden** erbeten.

Poststraße 6

ist der mittlere Laden **1. Oktober ev. später** zu **vermiethen.** Näheres bei **A. Neubert.**

Rittergut, 440 Mrg.

an der Elster, Senftenberger Gegend, lauter Kleeacker, Prima Wiesen, umfangreiche gute Gebäude, überreichlich todtes Inventar, 10 Pferde, 20 Milchkühe, 35 Schweine (viel Zuchtsauen), volle Ernte, lohnende Reh-, Hasen- u. Hühnerjagd, ist für den festen Preis von 30.000 Thaler bei 10.000 Thaler barer Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothek 10 Jahre à 4% feststehend. Nur ehrliche Selbstkäufer belieben Anfragen unter **S. S. 101** postlag. **Berlin 49** zu halten.

Luxus-Wagen-Fabrik

im Kgr. Sachsen wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort bei 20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Besitzer ist Hoflieferant und giebt feinste Referenzen. Näheres durch

Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Günstige Kapitalanlage.

Ein **neugebautes Hausgrundstück** in Leipzig-Lindenau mit guter Vermiethung u. Verzinsung, 6 Fenster Front, ist bei 5000 M. Anzahlung Verhältnißhalb. sofort preiswerth zu verkaufen. Geeignete Reflektanten belieben Adr. u. **L. E. 2282** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzulegen.

Grundstück mit Einfahrt u. Garten, in vorzüglicher Lage, bei 6—8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **A. f. 7602** befördert **Rud. Mosse,** Brüderstraße.

Bäckerei-Verkauf.

In gr. Dorfe Anhalts von über 6000 Einw. ist eine flotte Conditorei u. Bäckerei an vorzügl. Lage nebst gr. Garten zu verkaufen. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch Otto Munkelt, Bernburg.

Portheilhafter Gutsverkauf.

Schönes ertragreiches Gut, Nähe Leipzig, 196 Morgen Feld, Weizen- und Zuckerrübenboden, mit guter Ernte, 6 Pferden, großem Viehbestand, complettem Inventar, schönen Gebäuden und 2 Arbeiterhäusern, Familienverhältn. halber sehr billig zu verkaufen durch

F. Wolff, Schkeditz,
Leipziger Str. 11.

Mein in Eisleben, Freistraße 77, bel.

Bäckerei-Grundstück

mit Garten und Hauskabel beabsichtige ich sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Gottlieb Conrad,
Mahlmühlen, Neugattersleben.

Wegen Todesfall

will ich meine in **Wittenberg,** Lindenstraße 32 gelegene **Villa** mit Vor- u. Hintergarten bei geringer Anzahlung verkaufen.

Kloster Donndorf. Frau Bährens.

Kauf oder Betheiligung

gesucht. Fabrik oder Engrosgeschäft. Farben, Firniß, Lack oder verwandte Branche z. Oelen und Fetten passend. Flußlauf. Prov. Sachsen bevorzugt. Offerten sub **K. T. 1170** an **Rudolf Mosse, Köln.**

In einem größeren Dorfe in der Umg. v. Magdeburg ist ein **flottes Material- u. Emailleiw.-Geschäft** sof. oder später zu übern. Off. unter **A. R. 100** ers. durch **Rudolf Mosse,** Magdeburg.

Baustellen

zu kaufen gesucht. Off. unter **A. a. 936** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt unsonst v. „**D. E. A.**", Berlin 55.

Ca. 25,000 Mark

zur 1. Stelle auf neuerbautes Grundstück, Stadtmitte, bald oder 1. Oktober gesucht.

Offerten unter M. 2248 an die Exped. dieser Ztg.

Gesucht 20,000 M. zu 4½ Proz.

zum 1. Okt. auf mehr als 3fach sichere Hypothek auf denkbar bestes Haus in Hauptstr. von Halle. Adr. von Selbstdarleiher unter G. 2267 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

10,000 Mk. zu 4¾ Proz.

gesucht zum 1. Okt. von Selbstdarleiher auf 3mal sichere, beste Stadthypothek. Adressen unter H. 2268 erbeten an die Exped. d. Ztg.

Kl. Sandberg 12

Wohnungen u. Restaur.-Räume,

auch zu **Bureaux** geeignet, sofort oder später, event. auch das ganze Grundstück, preiswr. zu vermiethen. Näheres

Wettiner Str. 5, part.

Die v. Sprachlehrinstitut **Baudour-Fursey** benutzten Räume **Wilhelmstraße 4, II.** sind vom 1. Okt. cr. ab anderw. zu verm. **Friedr. Carow.**

Magdeburger Str. 10

ist die **getheilte 1. Etage** für 1000 Mk., sowie **Pferdestall,** 2 Wagenremisen, Heuboden u. Kutscherwohnung für 700 Mk. zum 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. Wegen Besichtigung wende man sich an den Hausmann daselbst oder an **Friedrich Carow, Wilhelmstraße 4.**

Königstraße 83

ist die von Herrn Ober-Regierungs-Rath Herrmann bisher bewohnte **erste Etage** zu vermiethen.

Kofersteinsche Papierhandlung.

Frdl. saub. **Wohnung,** drei große heizbare Zimmer, Küche, Korridor, Bodenk., zwei Keller, Preis 255 Mk., z. 1. Okt. oder Neujahr zu vermiethen **Hohenzollernstr. 36,** III. rechts.

Zuverlässiger Mann

mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen bittet geehrte Chefs um eine **Vertrauensstellung** als **Bote** oder dergl. Offerten unter **Z. 2260** an die Exped. d. Ztg.

Zum 1. Oktober event. früher **suchen** wir für unsere Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung einen strebsamen **jungen Mann** mit guter Schulbildung als

Lehrling gegen monatliche Vergütung. Gewissenhafte Ausbildung unter direkter Anleitung des Chefs.

Lichtenberg & Bühling,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Magdeburg, Breiteweg 14.

Lehrlings-Gesuch!

Für meine Drogen- und Farben-Handlung suche ich p. sofort od. 1. Okt. einen jungen Mann evang. Confession mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling.

Gute Ausbildung zugesichert. Kost und Logis im Hause.

Gefl. Offerten unter 1238 Q. an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht für ein **großes Knaben-Pensionat** in **Jena** eine in der **guten bürgerlichen Küche durchaus erfahrene, energische**

Wirthschafterin.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Gehaltsforderung unter L. 5860 befördert die Annoncen-Exped. **G. L. Daube & Co.,** Leipzig.

Ein gutsituirter Landwirth möchte mit einem jungen Mädchen im Alter von ca. 25 Jahren zwecks späterer

Heirath

in schriftlichen Verkehr treten. Erwünscht ist ein Vermögen von 35- bis 50,000 Mark. Gefl. Anfr. mit Angabe der näheren Verhältnisse werden unter **H. E. 65** postlagernd **Osterwieck** (Harz) erbeten.

Heiraths- Fordern Sie **reiche** partieen. Sende 300 mit Bild zur Auswahl; f. Damen kostenfrei. Herren 10 Pf. Porto. — **D. M. Berlin 9.**

Kleinschmieden 8, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt

Himbeersaft

(eigener Pressung).

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** beehren sich anzuzeigen

Zahnarzt **Th. Frutig** und Frau **Elsbeth geb. Dreßler.**

Gießen.

Heute früh 10¼ Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Contorist Herr

Richard Jahn

im Alter von 36½ Jahren. Um stilles Beileid bitten

Emma Jahn geb. **Schrader**
nebst Kindern.

Halle a/S., den 20. Juli 1899.
Streiberstraße 9. II.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 11 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern früh verschied plötzlich und unerwartet unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Wittwe Louise Wiede

geb. **Achilles**

im noch nicht vollendeten 69. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brachstedt, Familie **Wiede.**
Beerdigung Donnerstag den 27., 2 Uhr.

Heute morgen 10½ Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Wilhelmine Bachran

geb. **Berger**

im Alter von 68 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwintschöna, Schafstädt, Steubeln, den 24. Juli 1899.

Todesanzeige.

Heute Morgen 9 Uhr wurde uns unser heißgeliebter herziger **Arno** durch den Tod entrissen.

Im tiefsten Schmerz

Die trauernde Familie **Kallenberg,** Glauchner Str. 31.

Dank.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Onkels, des Rentiers

Jul. Wilding,

sagen wir hierdurch unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Schafstädt, den 24. Juli 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. **Paula Hagens** u. Hr. Leut. Werner v. Arnswaldt (Frankfurt M., Darmstadt); Frl. **Eva Löb** u. Hr. Ingenieur Paul Föckert (Mannheim, Dessau); Frl. **Elie Meyerhoff** u. Hr. Oberleut. Fritz Bockmann (Berlin, Glatz); Frl. **Erna** u. Hiller u. Hr. Oberleut. Ernst v. Weltzien (Schloß Ayenborg).

Geboren: Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Fries (Nordhausen); Hrn. Prof. Dr. Strauubel (Jena); Hrn. Dr. Meyner (Dessau); Hrn. Dr. Hetzold (Eisleben); Hrn. Oberleutn. v. Bülow (Allenstein). Eine Tochter: Hrn. Gastwirth Ackermann (Liebenrode); Hrn. Major von Mangoldt-Reiboldt (Dresden); Hrn. Chemiker Dr. Kurt Barth (Dresden); Hrn. Diakonus Alb. Grosse (Schleudig).

Gestorben: Hr. Geh. Baurath a. D. Karl Michaelis (Merseburg); Hr. Mühlenbes. Karl Schäfer (Frankleben); Hr. Rentner Johann Breetzke (Kelbra); Frau Konsistorial-Sekr. Emma Winter geb. Beneke (Berlin); Frau Louise v. Knobelsdorff geb. Lansky (Charlottenburg); Hr. Kaufmann Reinhold Grimme (Leipzig); Hr. Rentner Wilh. Thiele (Warsleben); Frau Marie Meier geb. Reitzig (Buckau); Hr. Kommerzienrath J. F. Schmidt (Weimar); Frn. E. Reichelt Sohn Walther (Zeitz); Frau Ernestine Melzer geb. Huth (Zeitz); Hr. Historienmaler Ludwig Tacke (Braunschweig); Frn. Frans Singer Tochter Gretchen (Weißenfels); Frau Eleonore Schaff geb. Blanke (Erfurt); Hr. Oekonom Herm. Fenker (Naumburg S); Dr. Wilhelm Mehlhorn (Naumburg S); Hr. kgl. Bauinspektor a. D. Alb. Willett (Wiesbaden); Hr. Buchhändlermeister Ferdinand Eilers (Köthen); Dr. Gottlob Dölle (Schloß Tonndorf); Hr. Gastwirth Ernst Schmidt (Apolda); Frau Emma Grünler geb. Müller (Apolda); Frau verw. Maurermeister Christiane Seiler geb. Töpfer (Niederrossla); Frau Amalie Heinrich geb. Wenig (Dessau); Hrn. Marthel Sohn Otto (Kochstedt); Hr. Forstkalkulator Friedrich Günther (Dessau); Hr. Modelltischler Wilhelm Politz (Dessau); Hrn. Joh. Heyde Sohn Kurt (Dessau); Hr. Dachdeckermeister Fr. Thiering (Dessau); Hr. Kanzleirath Wilh. Spangenberg (Halberstadt); Hrn. Fr. Kail Sohn Otto (Halberstadt); Hr. Tischlermstr. Karl Brinkmann (Gernrode); Hr. Privatmann J. A. Rödiger (Mühlhausen i. Th.); Hr. Herm. Weber (Mühlhausen i. Th.); Hr. Staatsrath Franz v. Horn (Mühlhausen i. Th.); Frl. Marie Elisabeth Führ (Langensalza); Hr. Lampenfabrikant Adolph Kleemann (Erfurt); Frau Henriette Dittler geb. Kühnlein (Erfurt).

Heute früh entschlief nach langen Leiden der Contorist

Herr Richard Jahn.

Derselbe war über 13 Jahre lang in unserem Geschäft thätig und hat sich durch Gewissenhaftigkeit und Fleiß jederzeit ausgezeichnet. Wir bedauern herzlich seinen so frühen Heimgang.

Halle a/S., den 24. Juli 1899.

Verkaufs-Syndikat für Paraffinöle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990725032/fragment/page=0003

STYRIA

feinste Marke des Continents

Styria-Fahrrad-Werke
Joh. Puch & Co., Graz.

Engros-Niederlage für Deutschland:
Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Spar- u. Vorschuss-Bank Halle a. S.

Die **General-Versammlung** vom 3. Juli 1899 hat beschlossen:

I. Das gegenwärtig 1450000 Mk. betragende, voll eingezahlte Aktienkapital behufs durch Zusammenlegung zu reduzieren, daß an Stelle von je drei Aktien im Nominalbetrage von zusammen 3000 Mk. zwei Aktien im Nominalbetrage von je 1000 Mk. treten.

II. Jeder Aktionär ist berechtigt, diese Zusammenlegung (zu I) hinsichtlich seiner Aktien durch baare Zuzahlung von Dreihundert Mark auf jede Aktie à Tausend Mark abzuwenden.

Wir fordern die Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch nochmals auf, ihre Aktien, soweit dies noch nicht geschehen, zur Erledigung obigen Beschlusses baldigst, spätestens aber bis zum 1. August d. Js. bei uns einzureichen.

Der Vorstand.
Pfeil. Fuss.

Sächsischer Provinzial-Verein für Getreide- und Produkten-Handel.

Neu erschienen:

Ueber die Notirungen der Getreidepreise.
II.
Ein Wort zur Abwehr.

Gr.-Oktav 16 Seiten geheftet 30 Pfg., mit Porto 35 Pfg.

Früher erschien:

Ueber die Notirungen der Getreidepreise I.

Gr.-Oktav 31 Seiten geheftet 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Durch alle Buchhandlungen und von **Otto Hendel Verlag, Halle.**

?

„Hala"

„Hala" ist der Name einer der besten deutschen Kakao-Marken, die sich durch ihre große Löslichkeit, völlige Reinheit, hohe Verdaulichkeit, Schmackhaftigkeit und Wohlfeilheit allseitiger Beliebtheit erfreut. Alleiniger Fabrikant: **Bernh. Most, Halle a. S. 1.** Gegr. 1859.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypste!

Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende

Naturweine aus Weintrauben

v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/1, 1/2 u. 1/3 L. f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!

Ausf. Preiscourant nebst Broschüre gratis und franco.

Hauptgeschäft und Versandabtheilung **BERLIN N.**, Linienstr. 130.

No. 17 **OSWALD NIER**

Filialen in **Halle a. S.**
bei Herren **Röhling & Trobsch**, Albrechtstr. 1, Ecke Bernburger Str.
„ „ **Paul Fritsche**, Wuchererstr. 75, Ecke Bismarckstr.
„ „ **F. A. Patz**, Gr. Ulrichstr. 6,
„ „ **Julius Herbst**, Rannische Strasse 14,
„ „ **Max Thümmler**, Weidenplan, Ecke Friedrichstr.
„ „ **A. Steinbach**, Königstr. 14.
„ „ **Carl Güstel**, Gr. Steinstr. 25,
„ „ **Carl Sauer**, Magdeburger Str. 47,
„ „ **Hornbogen & Gebauer**, Augustastrasse 11,
„ Frau Wwe. **Beyer**, Leipziger Str. 85.

Filiale in **Giebichenstein**
bei Herrn **P. Leonhardt Nachf.**, Inh. **Gustav Fuhrmann**, Reilstr. 6.

Sportplatz Weißenfels a. S.

Sonntag den 30. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr

Grosses Radwettfahren.

Von 1/2 3 Uhr ab Concert.

Krieger-Verein „Allemania".

Zu dem am nächsten **Mittwoch den 26. d. Mts.** von Nachmittags 3 Uhr ab im **„Paradies"** stattfindenden **Sommerfest (Kinderfest)** wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nebst Familien gebeten. — Stockfaternen werden gratis geliefert.

Der Vorstand.

Ortskranken- und Sterbekasse für das Tischlergewerbe zu Halle a. S.

Wir geben hierdurch bekannt, daß vom 1. August 1899 ab der § 28 des Statuts abgeändert ist wie folgt:

Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:

a.	für Mitglieder	der	I. Klasse	48	Pfennige
b.	„ „	„	II.	36	„
c.	„ „	„	III.	18	„
d.	„ „	„	IV.	15	„
e.	„ „	„	V.	12	„

Der Vorstand.
F. Heine, Vorsitzender.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wichle.**

Der neue erfolgreiche **Spielplan!** Täglich großer Erfolg!

Donnerstag **Ehren-Abend** der italienischen Künstler-Familie **de Toma.** Italienische Nacht!

Kaisersäle.

Freitag den 28. Juli, Abends 8 Uhr,
Einmaliges Concert
des Componisten

Thomas Koschat

und der Mitglieder der k. k. Hofoper- und Domkapelle in Wien.

Karten im Vorverkauf 75 Pfg., Liedertexte 20 Pfg. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan.** Kassenpreis 1 M.

Wintergarten.

Morgen Mittwoch den 26. Juli 1899

Grosses Extra-Militair-Concert,

verbunden mit

Großem Brillant-Feuerwerk,
Schlachtenpotpourri 1870/71 ꝛc. ꝛc.,

ausgeführt vom **gesammten Musikcorps des Kgl. Sächs. 7. Inf.-Regts. Prinz Georg Nr. 106 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dir. J. H. Matthey.**

Kassenpreis 50 Pfg.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch den 26. Juli Nachmittag 4 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt vom **Stadt-Orchester.**

Otto Stoeckel. (Entree 30 Pfg.) **Max Friedemann.**

Abonnements-Billets und Familienkarten des Stadt-Orchesters sowie der Regimentskapelle haben Giltigkeit.

Garten-Lokal „Goldener Hirsch."

Mittwoch und Donnerstag

Grosses Frei-Concert.

Osborgs Bellevue.

Morgen Mittwoch Nachmittag von 3 1/2 Uhr ab

Großes Familien-Frei-Concert.

Einziges Damen-Orchester in Halle concertirt täglich im Bratwurstglöckle.

Lüderitz' Berg.

Mittwoch den 26. Juli cr. Nachmittags und Abends **Gesellschafts-Concert** der gef. Engelmann'schen Kapelle. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

„Kaffee-Garten Trotha."

Bei gutem Wetter **jeden Mittwoch**

Frei-Concert.

Von der Peißnitzfähre ab regelmäßige Dampferverbindung (2mal mit Musik).

Wein-Restaurant

Hôtel Tulpe (I. Etage).

Menu für Mittwoch den 26. Juli.

Suppe à la Windsor.
Zanderfilet mit Krebssauce.
Rinderbrust mit Gurkensauce.
Entenbraten.
Compot und Salat.
Süssspeise.
Butter und Käse.
Dessert.

Vier grosse Krebse 60 Pfg.

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frohse—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Lohi-, Tannin- und sämmtl. med. Bäder, sowie für alle Proceduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs- und Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Dirigirender Badearzt: **Dr. Wallstab** u. Badearzt **Dr. Schmidt.** Illustrirte Prospecte gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Eröffnungs-Spielplan!

Die **drei Gertiny's**, Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez (Sensationell!) — Die vier Geschwister **Nagels**, Bravour-Barrierengymnastiker mit ikarischen Spielen. — **Brothers Nollkel**, Hand-Gladiatoren auf dem schlaffen Drahtseil. (Einleitung: **Verwandlungs-Scene im Wiener Kaffeehause.**) — **The Augustini's**, Equilibristen an der pervendikulären Leiter. — Das **Gaschkatheo Trio**, Bravour-Hand- u. Kopf-Akrobaten. — Miss **Erna**, Equilibristin auf dem schwebenden Trapez. — Prinzessin **Grethe Reutter**, Gesangs-Humoristin (mit den berühmten **Otto Reutter**'schen Original-Vorträgen). — Herr **William Merkel**, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Die Australierin **Josephine Mascaschani**, Bariton-Sängerin. (Phenomenal!)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater,
Donnerstag den 27. Juli 1899.
Leipzig (Neues Th.): Die Geisha.

Auerberg Josephshöhe.
Mittwoch **grosses Concert.**
A. Malgatter,
Königl. u. Fürstl. Hoflieferant.

Wein-Restaurant im Hôtel „Tulpe".
4 große Krebse 60 Pf.

Gasthaus zum Posthorn
bei Halle, Dessauer Str.
Empfehle geehrten Gästen täglich **Beerenobst** und lade vorzüglich zu Sonntag u. Mittwoch ergebenst ein. **A. Nordmann.**

Verein ehem. 36er.

Die Kameraden, welche mit nach Metz fahren, werden ersucht, sich **Donnerstag den 27. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr** in **Bauer's Brauerei**, Rathhausstraße 3, behufs Festsetzung der Reise einzufinden.

H. Heuer, Vorsitzender der Vereins ehem. 36er.

---

1. Stenotachygraphen-Verein
Halle a. S., gegr. 1889.
Mittwoch Abends 9 Uhr **Monatssitzung** im **„Hôtel zum schwarzen Adler".** Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend von 9—11 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Jugendturner im Glauchaschen Schützenhause.
Anmeldungen werden daselbst sowie von Herrn Kgl. Zugführer A. Korn, Streiberstr. 33, I. entgegen genommen.
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein.
Die Turn-Uebungen finden **Mittwochs** und **Sonnabends** bis auf Weiteres in unserem Vereinslokal „Actien-Brauerei" am Rathplatz statt.
Der Vorstand.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Cacao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken zu Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer**, Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade**, Zwingerstr. 5 zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990725032/fragment/page=0004